

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875. 96. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch
Einzelnummer 90 Rp.

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 43
Verlagsleitung: Hans Löpfle

ABONNEMENTSPREISE:

Schweiz:
6 Monate Fr. 17.50, 12 Monate Fr. 32.--
Ausland:
6 Monate Fr. 24.--, 12 Monate Fr. 45.--
Postcheck St.Gallen 90 - 326.
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen Telephon (071) 41 43 43.
Einzelnummern an allen Kiosken.

INSERATEN-ANNAHME:

Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61,
8942 Oberrieden, Telephon (051) 92 15 66;
Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

INSERTIONSPREISE:

Nach Tarif 1970.
Inseraten-Annahmeschluß:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor
Erscheinen,
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

*Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion ge-
stattet.*

Der Lärm tut nichts zur Sache: Oft
gackert eine Henne, die nur ein Wind-
ei gelegt hat, so laut, als hätte sie
einen ganzen Planeten zur Welt ge-
bracht.
Mark Twain

«Die alte Wahrheit»

Ritter Schorsch, in einem Lokalbähnchen unterwegs, war angesichts des trübseligen Nieselwetters für die Lektüre dankbar, die der zeitweilige Nachbar im Coupé ihm hinterlassen hatte. Es war das kleine Blatt der Region, die das Züglein durchquerte, dem Ritter bisher gerade noch dem Namen nach bekannt. Viel Originelles war da freilich nicht zu finden, Allerweltsfutter aus irgendwelchen Zeitungsagenturen, der Marktbericht, ein paar lokale Einsendungen und schließlich, als mutmaßliche Exklusivität, der Nekrolog auf eine einheimische Prominenz.

Der Ritter hat die Nachrufe, die ihm unter die Augen kamen, immer gelesen, diejenigen in den verblichenen «Schweizerischen Republikanischen Blättern» des Meisters Johann Baptist Rusch sogar mit Leidenschaft, weil sie bunte Lebensbilder von großer Kraft schufen. Aber Rusch war freilich keiner, der schielte, während er schrieb, und also im vorweg ausließ oder kolorierte, was bei wahrhaftiger Beschreibung Anstoß hätte erregen können. Er war überdies von einer Dezenz und einer sprachlichen Könnerschaft, die es verhinderten, daß die dunkleren Züge und Punkte, die einbezogen wurden, am Ende das ganze Bild bestimmten. Der Leser stand vielmehr unter dem Eindruck einer Fülle, in Licht und in Schatten getaucht. Anders der Nachruf, im lokalen Blättchen zu finden und um ein Porträt bereichert, dem ein Uebermaß von Druckfarbe das Profil geraubt hatte: Da gab es nur überragende Eigenschaften, im Privatleben, im Beruf und im politischen Bezirk hingebungsvoll praktiziert. Dem Ritter gelang es nicht, sich eine Vorstellung des Verstorbenen zu machen, weil aus lauter Lob keine Menschen zu formen sind, sondern nur Schemen; dafür blieb er am Satze hängen: «Die Laufbahn dieses Mannes beweist wieder einmal die alte Wahrheit, daß echte innere Qualitäten auch den äußern Erfolg verbürgen.»

Warum nicht gar! Wo solches steht, ist der Nekrolog mit Sicherheit zur Nekrolüge geworden – offenkundig auch für das Gros der Leser, die man in solchen Dingen gerne unterschätzt. Man muß ja wahrhaftig nicht viele Wahlkämpfe aus der Nähe miterlebt haben, um zu wissen, wie es um die «alte Wahrheit» steht, daß die «echten inneren Qualitäten» politisch honoriert werden. Es ist schon viel, wenn derlei – günstige Konstellation vorausgesetzt – wenigstens hie und da geschieht, aber nicht im Sinne einer alten Wahrheit, sondern als demokratischer Glücksfall im freiwilligen und obligaten Proporzspiel.